

Völkische Zeitung



* GROSS-STETTIN EINZELPREIS 15 PF., AUSSERHALB 20 PF.

7. Jahrgang

Sonntag, den 8. Januar 1939

Nr. 191

Zweites Schlachtschiff in Dienst gestellt

Die „Scharnhorst“ in Wilhelmshaven gestern feierlich von der Kriegsmarine übernommen

Wasserverdrängung von 26000 Tonnen, neun 28-cm-Geschütze und 27 Knoten Geschwindigkeit

Wilhelmshaven, 8. Januar.
Am Sonnabendvormittag wurde auf der Kriegsmarinewerft in Wilhelmshaven das dort erbaute Schlachtschiff „Scharnhorst“ in Dienst gestellt.
Dieses Schiff, das am 3. Oktober 1936 in Anwesenheit des Führers in Wilhelmshaven vom Stapel lief, ist nach der „Gneisenau“ das zweite Schlachtschiff, das seit dem Wiederaufbau unserer Flotte seinem Element übergeben wurde.
Das neue Kriegsschiff hat eine Wasserverdrängung von 26000 Tonnen, eine Länge von 226 Meter, eine Breite von 30 und einen Tiefgang von 7,5 Meter. Seine Geschwindigkeit beträgt 27 Knoten, die Besatzung besteht aus 1460 Offizieren und Mannschaften. Kommandiert ist die „Scharnhorst“ mit neun 28-cm-Geschützen, die in drei Dreiflingtürmen zusammengefaßt

sind, zwölf 15-cm-Geschützen in Doppeltürmen und einer Flugabwehr, die aus vierzehn 10,5-cm-Geschützen und sechzehn 3,7-cm-Geschützen gebildet wird. Außerdem ist das Schlachtschiff mit zwei Katapulten für vier Seeflugzeuge ausgerüstet.
An der Feier nahmen außer zahlreichen Vertretern von Staat, Partei und Wehrmacht die Arbeiter der Werft teil, die in der letzten Zeit an der Fertigstellung des Schiffes gearbeitet hatten. Das gegenüber der Feststätte liegende Panzerschiff „Admiral Scheer“ hatte ebenso wie die Kriegsmarinewerft feierlichen Flaggenschmuck angelegt. Die Besatzung hatte auf dem Achterschiff Paradeaufstellung genommen.
Der erste Kommandant des Schlachtschiffes „Scharnhorst“, Kapitän z. S. Ciliag, hielt Johann eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:
„Wir, die erste Besatzung des Schlachtschiffes „Scharnhorst“, stehen heute auf dem Achterdeck

unseres neuen Schiffes, um es durch heißen von Flagge und Wimpel in Dienst zu stellen, es mit Geist und Leben zu erfüllen und es damit erstmalig seiner hohen Bestimmung zuzuführen, einer der stärksten und stolzesten Träger der Wehrmacht unseres Volkes zu sein.
In diesem Augenblick denken wir als erstem unseres Führers Adolf Hitler. Seiner stahlharten Entschlossenheit danken wir die neue deutsche Wehrmacht. Sein Werk allein ist es, wenn wir heute mit unserem Schiff ein weiteres stolzes Sinnbild wiedererkundener deutscher Kraft, deutscher Seemacht und Seegeltung in Dienst stellen können.“
Dann gedachte Kapitän zur See Ciliag Scharnhorst, jenes Schiffers preußisch-deutscher Wehrkraft, dessen ganzes Leben unter dem Druck der Pflicht, der Ehre und der Vaterlandsliebe stand, des ruhmbedeckten Panzerkreuzers, der schon einmal den Namen „Scharnhorst“ trug, das Flaggschiff des Grauen Spee.
Fortsetzung auf der zweiten Seite

Der Führer beglückwünscht den Reichsführer $\frac{1}{4}$ Himmler



Bildtelegramm: Hoffmann
Der Führer hat dem Reichsführer $\frac{1}{4}$ und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Tages seiner Berufung zum Reichsführer $\frac{1}{4}$ auf dem Berghof persönlich seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen

Das Memeldirektorium gestern zurückgetreten

Geschäftsführung bleibt bis zur Neubildung in der Hand des Direktoriums Baldschus

Memel, 8. Januar.
Das Memeldirektorium Baldschus hat Sonnabendvormittag dem Gouverneur des Memelgebietes seinen Rücktritt erklärt.
Wie verlautet, bleibt das Direktorium Baldschus geschäftsführend im Amt, bis ein neues Direktorium gebildet ist.

5 Knappen im brennenden Flöz

Feuer in einer Gladbacher Schachtanlage

Drahtbericht unseres Korrespondenten
Gladbach, 8. Januar.
Seit 20 Stunden wütet auf der Mülbacher Schachtanlage in Gladbach ein Brand, durch den fünf Knappen von der Außenwelt abgeschnitten wurden.

Den sofort aus der ganzen Umgebung herbeigerufenen Grubenwehren ist es trotz selbstlosen Einsatzes bis zur Stunde noch nicht gelungen, an das brennende Flöz heranzukommen und die Eingeschlossenen zu befreien.
Die Ursache des Feuers, das sich mit außerordentlicher Schnelligkeit ausbreitete, konnte nicht ermittelt werden.

Franco-Offensive in Eilmärschen

Die zweite Phase des Vorstoßes beginnt

Saragossa, 8. Januar.
Unaushaltbar geht der konzentrische Vormarsch der Nationaltruppen gegen die Hauptstadt Kataloniens voran. In sämtlichen Abteilungen geht es in Eilmärschen vorwärts. Auch am Sonnabend wurden wieder beachtliche Erfolge erzielt.

Man erklärt hier, daß die jetzt begonnene zweite Phase der Franco-Offensive die nationalen Truppen mitten hinein in dichter besiedeltes Gebiet mit bedeutenden Städten bringen wird. Der erste Teil der Offensive habe diesen Operationen durch Niederbrechung des gegnerischen Widerstandes an der bisherigen Front und durch die Erlämpfung des Zuganges zu den wichtigsten Landstrassen vorgearbeitet.

Eine Entlastungsoperation der Barcelonastruppen an der Eixmadurafont ist, den Franco-Berichten zufolge, nach gewissen Anfangserfolgen zum Stillstand gebracht. Ein Teil der verlorengegangenen Positionen ist durch Gegenangriffe wieder zurückerobert worden.

Stobzahnjährige fliehen nach Frankreich

Paris, 8. Januar.

Einer Meldung des „Journal“ aus Perpignan zufolge haben zahlreiche junge 17jährige Spanier aus Katalonien, die von dem kürzlich erlassenen Mobilisationsbefehl Barcelonas betroffen werden, unter den schwierigsten Verhältnissen die tieferschnittenen Pyrenäen überschritten und in Frankreich Zuflucht gesucht.

Zwei Gruppen sind auf verschiedenen Wegen in französischen Gebirgsdörfern der Pyrenäen völlig erschöpft und halb erfroren eingetroffen. Die Flüchtlinge erzählten, daß viele ihrer Kameraden infolge der Kälte, des tiefen Schnees und der Vereisung umgekommen seien. Die Flüchtlinge wurden auf Kraftwagen der Mobilgarde nach Hendaye befördert.

Völlige Entvölkerung Londons im Kriegsfall

Vorbereitungen der englischen Regierung
Eine Million Kinder sollen aufs Land
Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 8. Januar.
Die englische Regierung hat jetzt den ersten Schritt zur Vorbereitung der Evakuierung der Gefahrenzonen von London und anderen großen Städten für den Kriegsfall unternommen.

Gesundheitsminister Elliot hat alle Ortsbehörden der nicht durch Bombenangriffe gefährdeten Gebiete Englands aufgefordert, genaue Angaben zu machen über die Zahl der Kinder und der anderen Flüchtlinge, die in den von ihnen verwalteten Gebieten untergebracht werden können.

Nach den bisherigen Plänen sollen zuerst die Kinder aus den Gefahrenzonen entfernt werden, und zwar werden die schulpflichtigen Kinder nicht von ihren Eltern, sondern Klassenweise durch ihre Lehrer und andere Helfer in Sicherheit gebracht.

Mein von London aus dürften mindestens eine Million Kinder aufs Land gebracht werden. Es ist vorgesehen, daß die Lebensmittelhändler in den betreffenden Gebieten bevorzugt beliefert werden sollen.

Kein Interesse in Italien

Daladiers Tunisreise abgeschlossen

Rom, 8. Januar.
Mit der Abfahrt des französischen Ministerpräsidenten Daladier aus Tunis hat seine Mittelmeerreise für Italien jedes Interesse verloren.

Die „Stampa“ erklärt, der befohlene Beisatz für die Reise Daladiers sei verweigert und der Duft der ihm auch von jüdischen Mädchen dargebrachten Blumen verfliegen. Habe diese Reise etwa eine Mutinjektion darstellen sollen, um den natürlichen Ansprüchen des italienischen Volkes ein neues „Niemals“ entgegenstellen zu können? Die Pariser offiziellen Kreise behaupteten, daß es sich um eine Nachdemonstration des französischen Weltreiches gehandelt habe. Weltreiche gewinnen aber wirklame und dauerhafte Macht nur durch ein einziges Mittel, die menschliche Energie.

Stürmische Rückfahrt Daladiers

Paris, 8. Januar.
Ministerpräsident Daladier ist mit über dreihundert Verspätung am Bord des Kreuzers „Joch“ am Sonnabend kurz nach 11 Uhr in Toulon eingetroffen. Hoher Seegang und schwerer Sturm auf dem Mittelmeer waren der Grund dieser Verspätung.

Daladier hat sofort im Kraftwagen die Weiterreise angetreten.

4,2 Mrd. sollen das Pfund fliegen

Die größte Geldtransaktion, die in der City je mit einem Federstrich vorgenommen wurde - Anherordenliche Maßnahmen der Bank von England zur Währungsstärkung

Drahtbericht unseres Korrespondenten
London, 8. Januar.

Die Bank von England hat am Freitag zur Verteidigung des Pfundlurses einen anherordenlichen Schritt unternommen. Sie hat 350 Millionen Pfund (rund 4,2 Milliarden Mark) aus ihrem Goldbestand in die Kasse des Währungsausgleichsfonds übergeleitet.

Dieser Fonds ist bei der Verteidigung des Pfundlurses, der im vergangenen Jahr zahlreichen Schwankungen unterworfen war, vor allem während der Septembertage, sehr stark zusammengeschrunken. Gegenwärtig sollen sich in der Kasse nur noch 50 Millionen Pfund befinden. Gleichzeitig wurde der nicht durch Gold gedeckte Teil des Notenumlaufes um rund 200 Millionen Pfund erhöht.

Diese große Geldtransaktion, die größte, die jemals in der City mit einem Federstrich vorgenommen wurde, ist die Folge der andauernden „Flucht aus dem Pfund“. Diese Kapitalflucht begann, als das französische Kapital im vorigen Jahr wieder nach Frankreich zurückströmte, und setzte sich fort, als während der tschechoslowakischen Krise ausländische und britische Kapitalisten große Kapitalbeträge in Dollars umwandelten. Diese Entwicklung ist nach der Krise eigenartigerweise nicht rückläufig geworden, was man auch schon als einen grundsätzlichen Mangel an Vertrauen in die wirtschaftliche Stabilität Englands ausgelegt hat.

Gegenwärtig gibt der Währungsausgleichsfonds immer noch an jedem Donnerstag rund eine Million Pfund ab, um den Pfundkurs zu halten.

Außenminister Beck hat Deutschland wieder verlassen



Der polnische Außenminister Oberbeck hat Freitagabend München wieder verlassen. Zu seiner Verabschiedung hatte sich der Reichsaussenminister eingefunden. — Unser Bild zeigt den Besuch Becks im Haus der deutschen Kunst, wo er die Architektur- und Kunstausstellung besichtigte

Todesurteil gegen Autobandit Gehrman

Das Stettiner Sondergericht verurteilte gestern nach neunstündiger Verhandlung den Autoräuber Gehrman, der den Stettiner Taxifahrer Lübke auf der Reichsstraße Stettin überfallen hatte, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Ausführlicher Bericht über die Gerichtsverhandlung im lokalen Teil